

# Indiana Tribune.

Office: No. 18 Süd Alabama Straße. Telefon 1171.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 7. Oktober 1898.

Jahrgang 22.

Vol 19

**Starb:** Katie Krause, geboren Deiler, Freitag, den 7. Oktober, Morgens 6 Uhr, im Alter von 22 Jahren und 4 Monaten. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3½ Uhr am Friedhof, 221 West Temple St., statt. Die Beerdigung wird von der Frau des Verstorbenen geleitet.

**George Herrmann**



**Reichenbestatter,**

Office: 18 Süd Delawarestr.  
Ställe: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Persistr.  
Telefon 911. Offen Tag und Nacht.

**Deutscher . . .  
Kindergarten.**

Eröffnung am 3. Oktober, im Anbau der  
Tabernakelkirche, Ecke der 11ten und Meri-  
dian Straße, unter Leitung erfahrener Lehr-  
erinnen. Man adressiere:  
**Dr. Wm. Jaeger,**  
No. 13 Ost Elft Straße.  
Die Kinder werden per Wagen abgeholt.

**Turner  
Bau- und Spar-Verein**

**Jahres-Versammlung und Wahl**  
von 3 Direktoren.

**Samstag Abend, 8. Oktober '98**

**Deutsches Haus.**

Albert W. Wegner, Präsident.  
Hermis Voss, Schriftf.

**Fünzig Jahre**  
unermüdeten deutschen  
Strebens in Indianapolis

— von —  
**THEODOR STEMPFEL.**

**Fest-Schrift**  
zur Feier der Vollendung des

**Deutschen Hauses**

Brochüre 50c; gebunden \$1.00.  
Postporto beträgt 15c.  
Zu haben in der Office der „Tribüne“. (Kann auch  
bei Dr. G. H. Hübner, 10. in der Office der „Tribüne“, und  
in der Deutschen Haus-Gesellschaft bestellt werden.)

**Dr. G. G. Pfaff**  
hat seine Office nach dem  
Willoughby Gebäude,  
No. 224 West Meridian Str.,  
erster Etage, verlegt.

Office-Stunden: Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags  
Telefon: Office 292—Wohnung 930.  
Die Wohnung befindet sich wie bisher:  
1897 West Pennsylvania Straße.

**Hochzeits- und  
Gelegenheits-**

**Geschenke**

in größter Auswahl.

**Chas. Mayers & Co.**

29 & 31 West Washingtonstr.

**Aufgepaßt!**  
Bei Mode läuft für die besten und billigsten  
**Schul-Schuhe**  
in der Stadt.

**113 Ost Washington Str.  
M. Mode.**

Frauen- und Männer-Schuhe in allen  
Größen und warmen Winter-Schuhe.  
Erschert und übersteigt auch selbst.

**113 Ost Washington Str.  
M. Mode.**

## Editorielles.

Es wurde dieser Tage gemeldet,  
dass H. McKee von Pittsburg und  
Bundes Senator Quay von Philadel-  
phia wegen Conspiration zur Spekula-  
tion mit Staatsgeldern verhaftet  
worden seien. Die Sache hat Auf-  
sehen erregt. Quay ist der Verrück-  
te der republikanischen Maschine in  
Pennsylvania und als solcher natürlich  
ein Mann von großem, weitgehendem  
Einfluss. McKee ist, wie wir glauben,  
einer der Straßenbahnmagnaten, welche  
die Indianapolis Straßenbahnen in  
der Tasche haben. Er mag wohl bei  
dem was da in Pennsylvania vorge-  
kommen, der sachverständige Rathgeber  
gewesen sein.

Einkommen ist die Sache noch im  
Dunkeln. Ueber den Thatbestand hat  
man noch nichts Klares vernommen.

Das „Philadelphia Tagblatt“ lässt  
sich darüber, wie folgt aus:

„Bis vor Kurzem zahlten bekanntlich  
diejenigen Banken, welche Staatsgel-  
der-Depositen hatten, keine Zinsen in  
die Staatskasse, aber sie zahlten dafür  
Abgaben an die republikanische Ma-  
chine. Diese hielt die Depositen  
möglichst hoch, gewöhnlich auf 4 bis 6  
Millionen Dollars, und zahlte Ver-  
willigungen nicht aus, wenn sie längst  
fällig waren, um das Geld in den  
Banken zu lassen, damit diese Zinsen  
dafür einbringen konnten.“

Die Peoples Bank war eine bevor-  
zugte Bank und hatte stets von einer  
halben bis ganzen Million Staatsgel-  
der als Depositen. Vor einiger Zeit  
vertrug sie sich bekanntlich, ihr Kapital  
beging Selbstmord, „der alte Teufel“,  
Ex-Präsident, Parteicommissar  
etc. McKee, soll das ganze Manoe-  
ver, einen Betrag von einer halben Mil-  
lion Dollars, gutgemacht haben. Da-  
mit wäre nun die Sache „geklärt“ ge-  
wesen, wenn Quay nicht hätte Bun-  
des Senator bleiben und damit die stil-  
liche Entrüstung der Reformer hervor-  
rufen wollen.

Wie so nun Quay das Geld aus der  
Bank herausbekam, das mag man nun  
erfahren oder auch nicht. McKee soll  
sich, ohne den es nicht gesehen konnte,  
hat sich todtegeschehen und McKee  
scheint seine Lust zu haben, zu plaudern.  
Es ist also abzumachen, auf welche  
Weise der Ankläger die Conspiration  
beweisen wird. Den Quay ins Zucht-  
haus zu schicken, wird so leicht nicht  
gehen. Zu fürchten ist nur eines: es  
mag eines Tages gemeldet werden, dass  
Quay aus Gesundheitsrücksichten oder  
sonst aus irgend welchem Grund ein  
weiteres Senatsmandat abgelehnt hat.  
Das würde dann beweisen, dass Ma-  
terial zu seiner Ueberführung vorhan-  
den wäre. Alsdann würde Graham  
oder ein „Reformer“ Bundes Senator  
und der Vorhang würde über Quay  
und die Peoples Bank fallen.

Nach Ansicht des „Tagblatt“ han-  
delt es sich also darum Quay als Bun-  
des Senator unzulässig zu machen und  
das „Tagblatt“ bemerkt betriebs der  
Wahrscheinlichkeit, dass die Anklage  
wohl begründet sei, folgendes:

„Was nun den Ehrenwerthen Ma-  
jor Stanley Quay betrifft, so wäre  
es eigentlich selbstverständlich, wenn er  
zu seiner ersten Liebe, der Spekulation  
mit öffentlichen Geldern, zurückkehrte.  
Es ist ihm schwarz auf weiß nachgesagt  
worden, dass er als Staatskommissar  
von Pennsylvania einfach die Kasse  
vergaubelte. Er hat dann einen Fuß-  
fall vor den reichen Republikanern hier  
und sie machten das Defizit gut. Da-  
mals war er bei ihnen nämlich noch in  
Gnade und als er später nach der Gar-  
rison-Präsidentenwahl-Campagne als  
Sieger von New York heimkam, war  
er ein fetter Mann und Ketter des  
Landes. Quay hat die Zeitungen, die  
seine Garriburger Kassenverwaltung  
klarlegten, niemals verlegt, sondern  
sich mit einer lahmten Schullos-Ge-  
klärung im Bundes Senat begnügt,  
welche Niemand glaubte. Man wird  
es daher nicht auffällig finden, wenn  
man hört, dass Quay auch mit Staats-  
geldern in der Peoples Bank manipu-  
liert hat.“

Wenn Quay zurücktritt, dürfte man  
vielleicht von der ganzen Sache  
wieder etwas hören, andernfalls darf  
man sich auf einen Skandal gefasst  
machen.

**Wetterbericht.**  
Trübes Wetter und Regenauer  
heute Nacht. Trübes Wetter morgen.  
Höchste Temperatur innerhalb der  
letzten 24 Stunden 65 Grad, nied-  
rigste 56 Grad.

## Drachnachrichten.

**Der Kampf mit den In-  
dianern.**

Walker, 6. Okt. Soeben traf  
hier der Indianer Nachrichten ein,  
der um 3 Uhr Morgens Dear Island  
in einem Canoe verlassen hat. Er  
sagt, der Verlust der Weisen sei 10  
Tote und 15 Verwundete, aber von  
einer Vernichtung der Truppen könne  
keine Rede sein, obgleich die Indianer  
die Oberhand, und nur 5 Tote und  
Verwundete haben. Vermuthlich be-  
findet sich General Bacons Kommando  
in Sicherheit und man fühlt sich hier  
beruhigt.

Nach anderen Informationen sind  
50 Indianer innerhalb einer Meile  
vom Landungsplatz gefallen.

Washington, 6. Okt. Aus  
dem Umstand, dass noch keine offizi-  
ellen Nachrichten über den Ausbruch der  
Villager Indianer vorliegen, ziehen  
die Beamten des Kriegsdepartements  
den Schluss, dass große Uebertriebungen  
vorliegen müssen, und man enthält sich  
deshalb jedes Urtheils über die Lage  
bei Dear Lake.

Indianer - Inspektor Linker in  
Walker meldete heute Morgen dem  
Departement des Inneren, er erfahre,  
dass 200 Mann in vier Stunden ein-  
getreten seien, habe aber von General  
Bacons Truppen keine Nachricht und  
wisse nicht, wo sie stehen.

Lathrop, Minn., 6. Oktober.—  
Heute Nachmittag um 3 Uhr 30 erfuhr  
man, dass der Kampf des General-  
Bacons mit den Indianern noch fort-  
dauert, aber welches der Ausgang ge-  
wesen, ließ sich bis 5 Uhr nicht ermit-  
teln. Am Nachmittag wurde ein Ver-  
such gemacht, auf der Insel zu landen  
um die Verwundeten zu retten und die  
Reihen der Gefallenen zu bergen. Es  
gelang 4 der Reichen zu erlangen und  
9 Verwundete zu befreien, aber die  
Bürger wurden auf das Boot getrie-  
ben und dies musste abgelehnt werden.  
Um 3 Uhr kamen 215 Mann vom  
3. Regiment aus Fort Snelling unter  
Oberstleutnant Farbach in Walker an.  
Ein zweiter Zug der Abends aus  
Brainerd abging, wird 200 bis 250  
Mann bringen, und Inspektor Linker  
hält 500 Mann für ausreichend, ob-  
gleich es nicht ohne Blutvergießen ab-  
gehen wird. Es heißt, 300 Indianer  
seien von der Mille Lake-Reservation  
aufgebrochen, um den Indianern bei  
Dear Lake Hilfe zu bringen, in wel-  
chem Falle 500 Mann zur Unter-  
drückung der Unruhen nötig sein wer-  
den. Sie können Dear Lake nicht vor  
morgen erreichen.

Zwei Jäger berichten, dass sie einer  
Bande von 15 bis 20 Indianern be-  
gegnet sind, die nach Norden zogen und  
bewaffnet waren.  
In Walker, Lathrop und Gadsden  
macht man sich auf einen Angriff ge-  
facht. Heute Abend hieß es, von der  
Dear Lake-Agentur seien Indianer  
ausgebrochen, und die Behörden konn-  
ten sie nicht kontrollieren.

Minneapolis, 6. Okt. Eine  
Depesche des Journal aus Walker  
sagt:  
Major Wilkinson, sechs Soldaten  
und ein Indianer - Polizist sind ge-  
fallen.  
Col. Sheehan ist leicht verwundet,  
und die Indianer haben 30 Tote.  
Das Depeschentext des Journal ist  
soeben vom Kampfplatz zurückgekehrt.  
Während des ganzen Morgens wurde  
während gekämpft. Sheehan wurde  
aus dem Hinterhalt verwundet, wäh-  
rend die Verwundeten auf das Boot  
gebracht wurden, und dies war das  
Signal für die Wiedereröffnung des  
Gefechts. Die Truppen gaben auf die  
Indianer Feuer, und in einer Sekunde  
starb der Kampf so heftig, wie gestern,  
und der Dampfer musste die Landungs-  
stelle verlassen. Die Indianer waren  
stark, und General Bacons Kommando  
ist zu schwach, um die Offensiv zu er-  
greifen. Aber das Detachement hat  
sich in günstiger Stellung verschanzt  
und kann sich halten, so lange es Kon-  
sultation hat. Der Dampfer Chief muss  
jetzt schon mit einem Aufgebot Bewaff-  
neter bei den Truppen angelangt sein.  
Major Wilkinson wurde erschossen,  
während er die Kente ermahnte, sorg-  
sam in der Deckung zu sein.

Minneapolis, Minn., 6. Okt.  
Heute Morgen um 8 Uhr 30 telegra-  
phirte der Correspondent Arthur W.  
Vogler aus Walker, General Bacons  
Detachement von 80 Mann sei ver-  
nichtet, aber er besaß nicht mehr Nach-  
richten als die „Tribüne“ mit der er noch  
Walker gekommen war, welche nach  
Eintritt der Dunkelheit vergeblich an  
der Landungsstelle den Truppen signa-  
lisiert hatte, ohne eine Verbindung mit  
General Bacons Truppen herzustellen.  
Die Bandung war nicht möglich.

Der Correspondent deutet an, dass  
die Expedition schlecht geleitet und  
ausgerüstet gewesen sei, dass sich viel  
Aufmerksamkeit zeigte, und meint, jedes  
verlorene Menschenleben sei nutzlos  
geopfert, da eine stärkere Truppen-Ab-  
theilung jeden Kampf verhindert haben  
würde.

Franklin verlassen.  
Berlin, 6. Okt. Die schiedsge-  
richtliche Entscheidung der Schweiz in  
der Streitfrage der Delagoa-Bai  
Eisenbahn ist schon seit längerer Zeit  
gefallen und wird in den nächsten Tagen  
veröffentlicht werden. Die Entschei-  
dung ist, wie schon gemeldet, gegen  
Portugal ausgefallen, und die von  
Portugal an das englisch-amerikanische  
Bahnunternehmen zu zahlende Entschä-  
digung beläuft sich, wie verlautet, auf  
einige Millionen Pfund Sterling. Da  
Portugal bei seiner verzweifeltsten  
finanziellen Lage diese Entschädigung-  
summe nicht aufbringen kann, muß es  
sich an andere Mächte wenden.

Die südafrikanische Republik,  
Transvaal, wünschte Portugal gegen  
Abtretung der Delagoa-Bai Bahn das  
Geld zu geben, deren Besitz für das  
Transvaal ein Lebensfrage ist. Aber  
die Zurückweisung, die der Transvaal-  
Gesandte Dr. Verbeke in Berlin erfahren  
hat, räumt mit diesem Projekt auf.  
Nunmehr handelt es sich lediglich um  
eine gemeinsame deutsch-britische Ge-  
samtsumme für die von Portugal zu diesem  
Zwecke aufzunehmende Anleihe. Es  
ist bekanntlich neulich eine Abmachung  
zwischen England und Deutschland er-  
folgt und es unterliegt keinem Zweifel,  
dass Deutschland dabei die Boeren im  
Stich lassen wird. Kaiser Wilhelm  
soll sich jetzt schwer über das Tele-  
gramm ärgern, welches er gelegentlich  
der Abfertigung von Jameson und Ge-  
nosse an den Transvaal-Präsidenten  
Krüger gerichtet hat.

Der sozialdemokratische  
Parteitag.  
Stuttgart, 6. Oktober. Zur  
Zeit findet der sozialdemokratische Par-  
teitag hier statt. Es sind etwa 250  
Delegierte anwesend.  
Der Reichstags-Abgeordnete Tisch-  
ler aus Stuttgart hielt die Be-  
grüßungsansprache, in der er auch  
auf die Dreyhaufer Kaiserrede zu-  
sprachen kam und erklärte, wenn man  
das Coalition-Verbot durch Androhung  
von Zuchthausstrafe vernichten wolle,  
so würde letztere nicht länger entbehrt  
sein. Die Reichstags-Abgeordnete Singer  
und Tischler wurden zu Präsidenten des Par-  
teitages gewählt. Die Frage der Ver-  
theilung an den Landtags-Wahlen  
wurde an eine Commission verwiesen.  
Ebel brachte den Antrag ein, dass der  
Parteitag zur Nordhals Baden's  
und zu dem Joren-Manifest Stellung  
nehmen sollte.

Der Reichstags-Abgeordnete Fischer  
sagte in einer Rede in Bezug auf die  
Veränderung des Reiches: „Was noch  
an monarchischer Gesinnung bei dem  
Proletariat vorhanden war, ist nun  
gänzlich gelöst. Wir müssen eine  
Opposition organisieren. Wir wären  
sehr dankbar, wenn wir uns diese Be-  
lebung gefallen ließen. Der Kaiser  
wirft uns den Handschuh hin und wir  
haben den Mut ihn aufzunehmen.“  
Die Bemerkung wurde mit unge-  
heurer Beifall aufgenommen und es  
wurde beschlossen, dass die Streit-  
vorlage eingereicht werden sollte, über-  
all Protestversammlungen abzuhalten.

Die Versammlung beschloß auch, die  
Resolution des Hamburger Convents  
aufzuheben, und die Frage der Verthei-  
ligung an den Landtagswahlen der  
Entscheidung der einzelnen Distrikte  
mit der Wahlgabe zu überlassen, dass

nur solche Kandidaten unterstützt wer-  
den dürfen, welche für geheimes und  
direktes allgemeines Stimmrecht sind,  
und sich verpflichten, gegen jede Schmä-  
lerung der Volkssouveränität zu kämpfen.

**Schiffs-Nachrichten.**  
Angekommen in:  
New York: „Gulba“ von Genoa.  
Hamburg: „Palatia“ von New  
York.

Southampton: „Belgenland“  
von New York.  
Reapel: „Cms“ von New York.

**Allerlei.**

In Geddäheim zün-  
det ein Kinder in einem leeren Schweine-  
stall logisches Stroh an. Das acht-  
jährige Götchen des Schmiedes  
Franz Kettner suchte mit Hilfe eines  
Kameraden das Feuer zu erlöchen.  
Während die beiden Jungen nun im  
Stalle waren, schlossen ihre Gespielen  
die Thüre hinter ihnen ab. Auf das  
fürchterliche Hilfsgeheul der Eingef-  
esserten wurden Erwachsene aufmerk-  
sam und befreiten die Knaben. Der  
junge Kettner hatte so schwere Brand-  
wunden erlitten, daß er bald nach sei-  
ner Ueberführung in's Stad. Krankenhaus  
in Heidelberg starb. Der andere  
Knabe hatte leichtere Verletzungen da-  
vongetragen.

Auf der Zeche „Vic-  
tor“ bei Ostrop in Westfalen hat sich  
ein furchtbares Unglück zugetragen. Es  
waren in dem Schachte 6 Hauer be-  
schäftigt. Die Leute befanden sich auf  
einer freischwebenden Bühne, die mit  
einem Seil an der Decke befestigt war.  
Löst sich plötzlich der Anker von dem  
Seil, so kippte die Bühne in Folge des  
seiner um und schmetterte die Leute in  
den Abgrund. Einer der Hauer hatte  
das Glück, noch rechtzeitig das Seil  
nass zu fassen und sich so zu retten.  
Ein anderer ahnte die Gefahr und  
flüchtete sich eine zeitlang am Holze  
fest, bevor aber den Halt und stürzte  
in die Tiefe. Die Unglücklichen fanden  
bei dem Sturz sofort ihren Tod. Zwei  
waren in Folge des schrecklichen Stur-  
zes sichtlich verwundet, so daß sie  
kaum wiederzuerkennen waren. Die  
Namen der Todten sind: Theodor Me-  
ling, Franz Gohmann, Franz  
Schwarzhoff und Josef Rallhöfer.  
Bis auf Rallhöfer waren sie Familien-  
väter, lebte hinterläßt 7 Kinder.

**Chronische Dyspepsia  
kurirt.**

**Großer Brand in Hankau**  
London, 6. Oktober. Nach einer  
Spezialdepesche aus Shanghai hat am  
Sonntag in Hankau ein Brand ein  
Gebiet von über einer Quadratmeile  
zerstört, darunter die Regierungsges-  
chäfte und den Tempel. Man fürchtet,  
dass gegen 1000 Personen umgekom-  
men sind.

Hankau ist ein Vertragshafen am  
Yangtse-Kiang an der Mündung eines  
seiner Nebenflüsse, 700 Meilen von  
dem See entfernt.

Die Stadt bildet mit Hangchow und  
Woochow die Hauptstadt von Hupe.  
Die drei Städte, welche nur durch den  
Fluss von einander getrennt liegen,  
sind eines der größten Handelscentren  
der Welt.

Que Schüht ihre Einwohnerzahl auf  
8,000,000, aber die Bevölkerung hat  
sehr gelitten in den Sapping-Kriegen.  
Hankau bildet einen Endpunkt der  
projektierten Peking-Hankau Bahn.

**Aus China.**

London, 7. Okt. Der „Times“  
wird telegraphirt: Die Restauration  
der Regierung ist vollständig. Die  
Kaiserinwitwe empfängt das Cabinet  
täglich und sitzt öffentlich neben dem  
Kaiser, nicht mehr wie früher hinter  
einem Schirm. (Demnach lebt er also  
noch.) Die Regierung ist reaktionärer  
als je. Die Russen sehen die Wende-  
rung als einen Erfolg an. Die un-  
mittelbare Ursache der Umänderung war  
das bevorstehende Eintreffen der Ge-  
sandten, die Botschaft abzugeben und  
europäische Kleidung anzulegen.

Peking, 6. Oktober. Die drei  
Hauptminister des Tzung Yi Namen  
besuchten heute die fremden Gesand-  
tschaften und verlasen die Gesandten  
zu überreden, den Befehl zur Ver-  
schiebung der Wahlen zu widerrufen.  
Die Minister befürchten, dass die An-  
wesenheit so vieler fremder Soldaten  
eine Revolte hervorrufen könne.  
Die Gesandten werden eine Konse-  
renz abhalten.

**Schiffs-Nachrichten.**  
Angekommen in:  
New York: „Gulba“ von Genoa.  
Hamburg: „Palatia“ von New  
York.

Southampton: „Belgenland“  
von New York.  
Reapel: „Cms“ von New York.

**Allerlei.**

In Geddäheim zün-  
det ein Kinder in einem leeren Schweine-  
stall logisches Stroh an. Das acht-  
jährige Götchen des Schmiedes  
Franz Kettner suchte mit Hilfe eines  
Kameraden das Feuer zu erlöchen.  
Während die beiden Jungen nun im  
Stalle waren, schlossen ihre Gespielen  
die Thüre hinter ihnen ab. Auf das  
fürchterliche Hilfsgeheul der Eingef-  
esserten wurden Erwachsene aufmerk-  
sam und befreiten die Knaben. Der  
junge Kettner hatte so schwere Brand-  
wunden erlitten, daß er bald nach sei-  
ner Ueberführung in's Stad. Krankenhaus  
in Heidelberg starb. Der andere  
Knabe hatte leichtere Verletzungen da-  
vongetragen.

Auf der Zeche „Vic-  
tor“ bei Ostrop in Westfalen hat sich  
ein furchtbares Unglück zugetragen. Es  
waren in dem Schachte 6 Hauer be-  
schäftigt. Die Leute befanden sich auf  
einer freischwebenden Bühne, die mit  
einem Seil an der Decke befestigt war.  
Löst sich plötzlich der Anker von dem  
Seil, so kippte die Bühne in Folge des  
seiner um und schmetterte die Leute in  
den Abgrund. Einer der Hauer hatte  
das Glück, noch rechtzeitig das Seil  
nass zu fassen und sich so zu retten.  
Ein anderer ahnte die Gefahr und  
flüchtete sich eine zeitlang am Holze  
fest, bevor aber den Halt und stürzte  
in die Tiefe. Die Unglücklichen fanden  
bei dem Sturz sofort ihren Tod. Zwei  
waren in Folge des schrecklichen Stur-  
zes sichtlich verwundet, so daß sie  
kaum wiederzuerkennen waren. Die  
Namen der Todten sind: Theodor Me-  
ling, Franz Gohmann, Franz  
Schwarzhoff und Josef Rallhöfer.  
Bis auf Rallhöfer waren sie Familien-  
väter, lebte hinterläßt 7 Kinder.

**Der Erfolg unseres Bieres liegt in dem  
Umstand**  
daß es echt ist  
und daß das Publikum sich für den  
absolut reinen . . .  
erfrischenden Trank  
erklärt hat.

**Der Erfolg unseres Bieres liegt in dem  
Umstand**

daß es echt ist

und daß das Publikum sich für den

absolut reinen . . .

erfrischenden Trank

erklärt hat.

**INDIANAPOLIS  
BREWING COMPANY.**

**Bottling Departement**

**Tel. 578!**

**Sensationeller Hut-Verkauf!**

— Eine weitere Partie von 200 Herbsthüten —

**Derbies und Fedoras für Männer.**

Modern in jeder Hinsicht, einschließlich der genauen Copie des

**Dunlap \$5.00 Hutes**

— für —

**\$1.17**

welche Sie gewöhnlich \$2 50 kosten.

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**

**23 HAT STORE**